



Auskunft erteilt:	Frau Kapell	Amt/EB:	36-Umweltamt
Tel.:	0261 129 1530	e-mail:	Sabine.Kapell@Stadt.Koblenz.de
Koblenz,	01.07.2026		

Niederschrift Nr.2

über die Sitzung des Unterausschusses vom 18.06.2026

Anwesend sind:

Vorsitzende/r des Gremiums
Herr Prof. Dr. Andreas Lukas,

Ratsfraktion CDU
Herr Herbert Dott,
Herr Bert Flöck,
Herr Rudolf Kalenberg,
Frau Daniela Nowak,
Frau Martina von Berg,

Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Frau Alexandra Kaatz,
Herr Michael Kock,
Herr Roland Mauden,

Stv. Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Frau Ute Görden, c/o Fraktion Grüne

Ratsfraktion SPD
Herr Christoph Kretschmer,

Stv. Ratsfraktion SPD
Frau Doreen Werth,

Ratsfraktion AfD
Herr Fabian Geissler,

Stv. Ratsfraktion AfD
Herr Fabian Becker,

Ratsfraktion FW
Herr Dennis Graf,

Ratsfraktion Die LINKE-PARTEI
Herr Nils Kiessling,

Ratsfraktion WGS
Herr Manfred Diehl,

Ratsfraktion FDP
Herr Manuel Sartoris,

Sonstige Ehrenämter
Emilia Geterle, Jugendrat, c/o Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V.

Schriftführer/in
Frau Sabine Kapell, Amt 36

Verwaltung:

Herr Johannes Mader, Amt 36
Herr Perry Golly, Amt 01/Büro OB
Frau Dagmar Körner, Amt 01/Büro OB

Prof. Dr. Lukas begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter, insbesondere Herrn Golly und Frau Körner von der Stabsstelle Klimaschutz sowie eine Vertreterin des Jugendrates. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht mit Schreiben vom 02.06.2026 eingeladen wurde und der Unterausschuss beschlussfähig ist.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Punkt 1: Hitzeaktionsplan
Vorlage: BV/0059/2026/1
Punkt 2: Verschiedenes

Öffentliche Sitzung:

Punkt 1: Hitzeaktionsplan
Vorlage: BV/0059/2026/1

Der Ausschuss hat die Angelegenheit

- ☐ abschließend ☒ ungeändert ☐ geändert ☐ ohne Beschlussempfehlung ☒ beschlossen
☐ weitergeleitet ☐ z. Kenntnis genommen ☐ abgesetzt ☐ verwiesen ☐ vertagt ☐ abgelehnt
☐ einstimmig ☒ mehrheitlich mit _____ Enthaltungen und 2 Gegenstimmen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt bei 2 Gegenstimmen mehrheitlich den „Hitzeaktionsplan der Stadt Koblenz“ und stimmt dem Hitzeaktionsplan als Handlungsrahmen für die Verwaltung im Bereich gesundheitlicher Hitzeschutz zu. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog umzusetzen. Der Hitzeaktionsplan wird veröffentlicht und im Internet sowie auf sonstige geeignete Weise bekanntgemacht

Protokoll:

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass für Fragen aus dem Ausschuss Herr Golly und Frau Körner zur Verfügung stehen.

Frau Körner (Klimaschutz) gibt zunächst den Hinweis, auf den Tischen lägen für alle Teilnehmer Fächer mit Infos zur Thematik aus und es handle sich beim Hitzeaktionsplan um ein „Living Document“, welches immer wieder angepasst und weiterentwickelt werde. Man habe ein breitgefächertes Netzwerk an Beteiligten aus den unterschiedlichsten Bereichen aufbauen können. Darüber könne man auch die entsprechenden Informationen breit streuen.

Rm Kaatz trägt seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor, man begrüße den vorgelegten Hitzeaktionsplan und empfehle seine Annahme. Ergänzend werde die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob der Plan im Rahmen seiner Fortschreibung um folgende Punkte erweitert werden kann:

1. Entwicklung einer Eskalationsstufe für extreme, mehrtägige Hitzelagen mit definierten Auslöseschwellen und klaren Zuständigkeiten – insbesondere für Hitzelagen während Großveranstaltungen (z. B. Rhein in Flammen) und bei zeitgleichem Stromausfall.
2. Wirkungskontrolle mit hierfür geeigneten Kennzahlen – etwa hitzeassoziierte Rettungsdiensteinsätze, Krankenhauseinweisungen über das Gesundheitsamt Mayen-Koblenz sowie Reichweite der Sensibilisierungsmaßnahmen. Ziel ist, in fünf Jahren belegen zu können, ob der Plan wirkt.

3. Räumliche Auswertung. Integration der Betroffenheitskarte aus dem Klimaanpassungskonzept mit dem Hitzeaktionsplan.

4. Aufsuchendes Angebot für isoliert lebende Menschen. Prüfung eines Hitzetelefans nach Kasseler Vorbild, das gefährdete ältere Menschen ohne Anbindung an Pflegedienste oder Einrichtungen vor einer Hitzewelle aktiv kontaktiert – gemeinsam mit Seniorenbeirat und Wohlfahrtsverbänden.

Die Verwaltung werde gebeten, im Zuge der Fortschreibung den hierfür erforderlichen Personal- und Sachmittelbedarf zu beziffern und in die Haushaltsberatungen einzubringen.

Die Klimaleitstelle habe mit begrenzten Mitteln einen ordentlichen Plan vorgelegt – die Maßnahmen für wohnungslose Menschen seien vorbildlich und verdienten ausdrückliche Anerkennung. Genau deshalb wolle man den Plan tragen und nicht ausbremsen.

Drei Dinge fehlten aber, wenn aus dem Plan echter Schutz werden solle. Erstens behandle der Hitzeaktionsplan Hitze als Informationsthema, nicht als mögliche Gefahrenlage. Eine extreme Hitzewelle über mehrere Tage sei aber genau das – sie überlaste Rettungsdienst und Kliniken. Dass im gesamten Plan weder Feuerwehr noch Rettungsdienst noch ein Krankenhaus auftauchen, sei die größte Lücke. Hitze sei in Deutschland die tödlichste Folge des Klimawandels, noch vor dem Hochwasser, das man hier an Rhein und Mosel nur zu gut kenne.

Zweitens lasse sich Wirkung ohne Zahlen nicht belegen. Ein gutes Konzept zeige seine Güte erst in der Umsetzung – ein jährliches internes Treffen ersetze keine Erfolgskontrolle.

Frau Körner (Klimaschutz) führt aus, dass nach ihrer Kenntnis Feuerwehr und Rettungsdienste im Rahmen der Gefahrenabwehr entsprechende Ablaufpläne hätten. Dies werde geprüft und entsprechend als Information im Hitzeaktionsplan ergänzt.

Ferner nehme man die Anregung auf, zu prüfen welche Indikatoren für ein Monitoring vorlägen und sinnvoll seien.

Zudem habe die Verwaltung bereits geplant auch unter Einbindung des Seniorenbeirates, die Einrichtung eines „Hitzetelefans“ nach dem Kasseler Vorbild hinsichtlich Sach- und Personalkosten zu prüfen und falls erforderlich diese in die Haushaltsplanung 2028 einzubringen.

Prof. Dr. Lukas sagt auf Nachfrage bei der Vertreterin der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zu, die vorgetragenen Anregungen/Prüfaufräge für die Überarbeitung im Rahmen der Fortschreibung des Hitzeaktionsplanes zu berücksichtigen.

Am Kießling (Die Linke-Partei) trägt, wie bereits per Mail an die Verwaltung vorab mitgeteilt zu „K1 / K2 – Hitzewarmmeldungen / Richtiges Verhalten bei Hitze“ vor, es sei vorgesehen, Hitzewarmmeldungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) sowie die Informationen „Coole Tipps für heiße Tage“ an Schulen, Kitas und weitere Einrichtungen weiterzuleiten. Er fragt, welche konkreten Ziele mit diesen Maßnahmen verfolgt würden und wie Schulen aus Sicht der Verwaltung auf solche Hitzewarnungen reagieren sollten.

Bezugnehmend auf „L3 – Trinkwasser im öffentlichen Raum“ finde er es sehr positiv, dass die Stadt Koblenz bereits seit 2023 ein Netzwerk zum Auffüllen von Trinkwasserflaschen aufbaue und pflege. Leider seien die entsprechenden Informationen aus seiner Sicht bislang noch nicht ausreichend sichtbar und zugänglich. Dies habe sich auch in Gesprächen mit Freunden und Bekannten bestätigt. Er fragt, ob es möglich wäre, durch Wegweiser im öffentlichen Raum (z.B. an Laternen, öffentlichen Plätzen oder entlang von Fußwegen) gezielt auf Refill-Stationen hinzuweisen. Zusätzlich könnten Übersichtskarten mit den Refill-Stationen in großem Format in leerstehenden Schaufenstern, an Bushaltestellen oder an anderen Orten mit hohem Publikumsverkehr installiert werden.

Außerdem sollte geprüft werden, ob die Refill-Stationen bei Google Maps hinterlegt beziehungsweise besser auffindbar gemacht werden könnten. Für die meisten Menschen sei Google Maps die erste Anlaufstelle, um Orte und Angebote in einer Stadt zu finden.

Wichtig sei, dass Menschen an heißen Tagen immer wieder auf Trinkwasserstationen und Cooling Areas aufmerksam gemacht würden, ohne aktiv nach diesen Informationen suchen zu müssen.

Abschließend schlägt Am Kießling vor, die von der Stadt Koblenz derzeit erstellten zahlreichen Flyer, die im öffentlichen Raum verteilt werden sollen, um die Bevölkerung zu informieren und zu unterstützen, so zu gestalten, dass sie einen praktischen Nutzen hätten (z. B. dass sich die Flyer mit wenigen Handgriffen und ohne zusätzliche Hilfsmittel zu einer Kappe, einem Sonnenschutz oder einem ähnlichen Gegenstand falten ließen). Dadurch würden die Flyer nicht nur Informationen vermitteln, sondern gleichzeitig einen direkten Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Frau Körner (Klimaschutz) führt aus, dass die Hitzewarmmeldungen des Deutschen Wetterdienstes inkl. weiterführender Informationen bereits seit 2022 an Schulen, Kitas und weitere Einrichtungen weitergeleitet werden. Hierdurch werde für das Thema sensibilisiert und Maßnahmen aufgezeigt, wie sich die Einrichtungen im Vorfeld einer Hitzewelle anpassen können. Z.B. indem – bezogen auf die Schulen - Unterrichtsstunden nach draußen oder in kühlere Räume verlagert werden, kleine Trinkpausen zwischendurch eingelegt werden, das Sportprogramm umgestellt werde, Bänke in den Schatten gestellt und die Gebäude mittels Rollos gekühlt würden.

Rm Diehl (WGS-Fraktion) schlägt vor, in die Begründung der Beschlussvorlage aufzunehmen, dass die Hitzeaktionspläne auch in den Stadtteilen besprochen werden (Ortsbeiräte, Ortsring, etc.). Man dürfe den Fokus nicht nur auf die Altstadt/Innenstadt richten, sondern diese auch auf die umliegenden Stadtteile ausweiten.

Rm Geissler (AfD-Fraktion) stellt die Notwendigkeit bzw. den Nutzen eines Hitzetelefons in Frage. Zudem wüssten die Lehrer sowie die Bürger selbst, wie man sich bei solchen Situationen verhalten müsse. Daher sollte man mit den entsprechenden Hitzeschutzmaßnahmen nicht übertreiben. Da es sich um Selbstverständlichkeiten handle, solle keine zusätzliche Bürokratie und Mehraufwand aufgebaut werden, der Kosten verursache. Seine Fraktion lehne daher auch die Beschlussvorlage ab.

Aus der Mitte des Ausschusses wird von verschiedenen Vertretern der Wunsch geäußert, die vorhandenen Refillstationen in Koblenz deutlicher im Stadtbereich bekannt zu machen (z.B. Großformate in leerstehenden Geschäften und Bushaltestellen) und diese auch auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten und nicht nur für die Innenstadt. Dies gelte auch für die Cooling Areas. Ferner sollten das Sozialamt, die Tafel und das Jobcenter als Multiplikatoren mit eingebunden werden, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Prof. Dr. Lukas sagt zu, die Beschlussvorlage werde in der Begründung für die weiteren Beratungen in den städtischen Gremien von der Verwaltung gemäß den vorgenannten Wortmeldungen ergänzt. Er stellt anschließend den unveränderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Punkt 2:	Verschiedenes
-----------------	----------------------

Protokoll:

Am Sartoris (FDP-Fraktion) fragt bezüglich der auf den Tischen ausliegenden NO₂-Werten warum gerade in der letzten Zeit an der Messstelle Hohenfelder Straße regelmäßig "Fehlstellen" im Graph zu sehen seien.

Herr Mader (Amt 36) vermutet technische Probleme beim Messgerät, sagt aber eine Klärung im Rahmen des Protokolls zu.

Antwort des LfU vom 22.06.2026:

„Wir haben in den letzten Monaten unser gesamtes Messnetz (Stationen) auf LAN umgestellt. Dazu mussten alle Messstationsrechner, die die Stationen steuern (Funktions- und Nullpunktkontrolle) und die Messwerte generieren (Mittelwerte), ausgetauscht werden.“

Leider gab es an dieser Station, wie an einigen anderen Stationen im Land, auch ein zeitweise auftretendes Problem bei der Steuerung der Funktionskontrolle. Dies führte dazu, dass unser System, das mit Vorvalidierungsschritten arbeitet an diesen Tagen den Tagesmittelwert verworfen hat. Das Messgerät hat aber im Messbetrieb, also außerhalb der o.g. Kontrollfenster, einwandfrei gearbeitet. Der Fehler konnte mittlerweile behoben werden. Am 3.6.2026 wurde der NOx-Analysator routinemäßig getauscht.“

Prof. Dr. Lukas schließt um 18.35 Uhr mit Dank für die Mitarbeit die Sitzung.

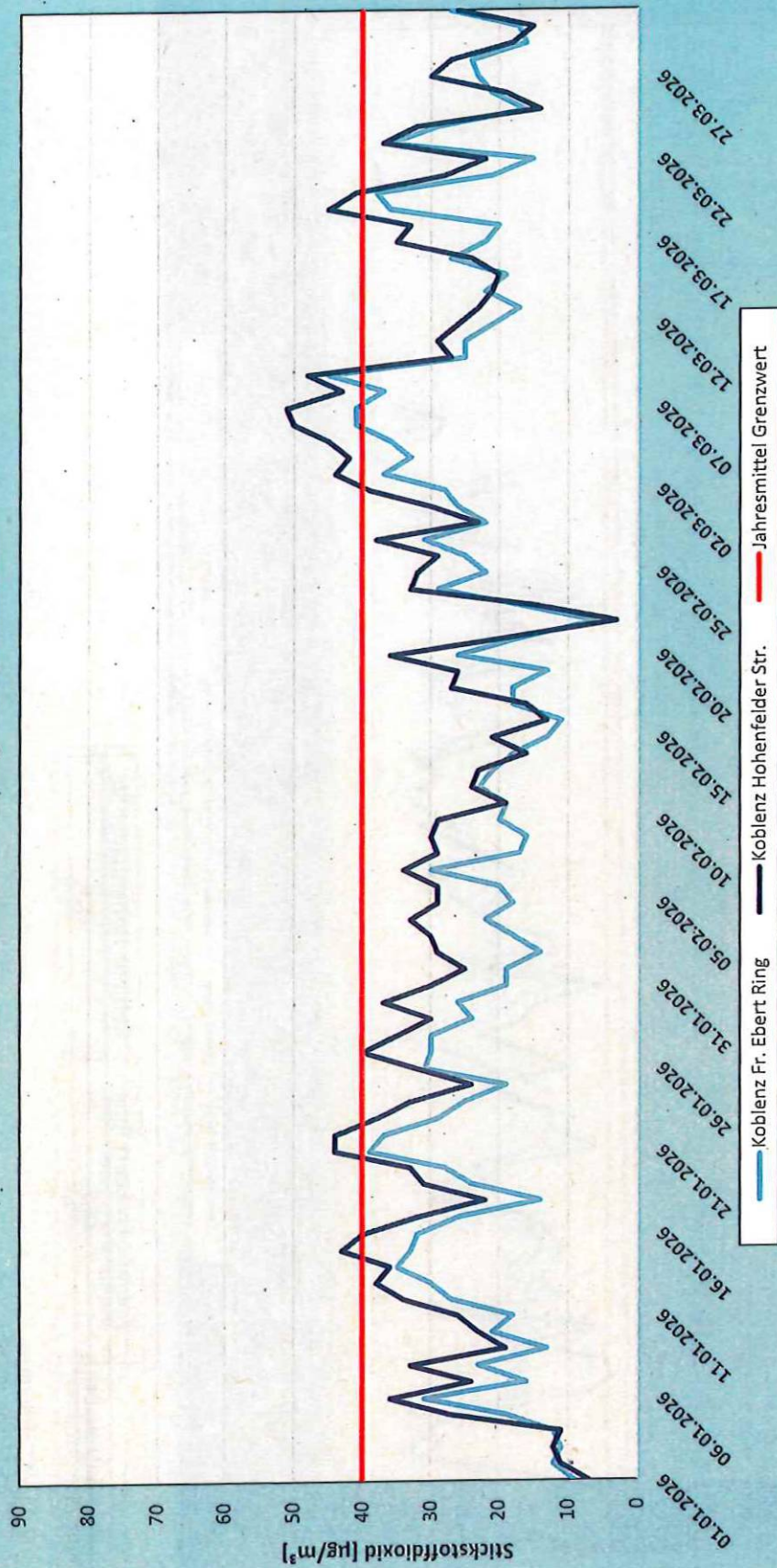


Vorsitzender
Prof. Dr. Andreas Lukas



Schriftführerin
Sabine Kapell

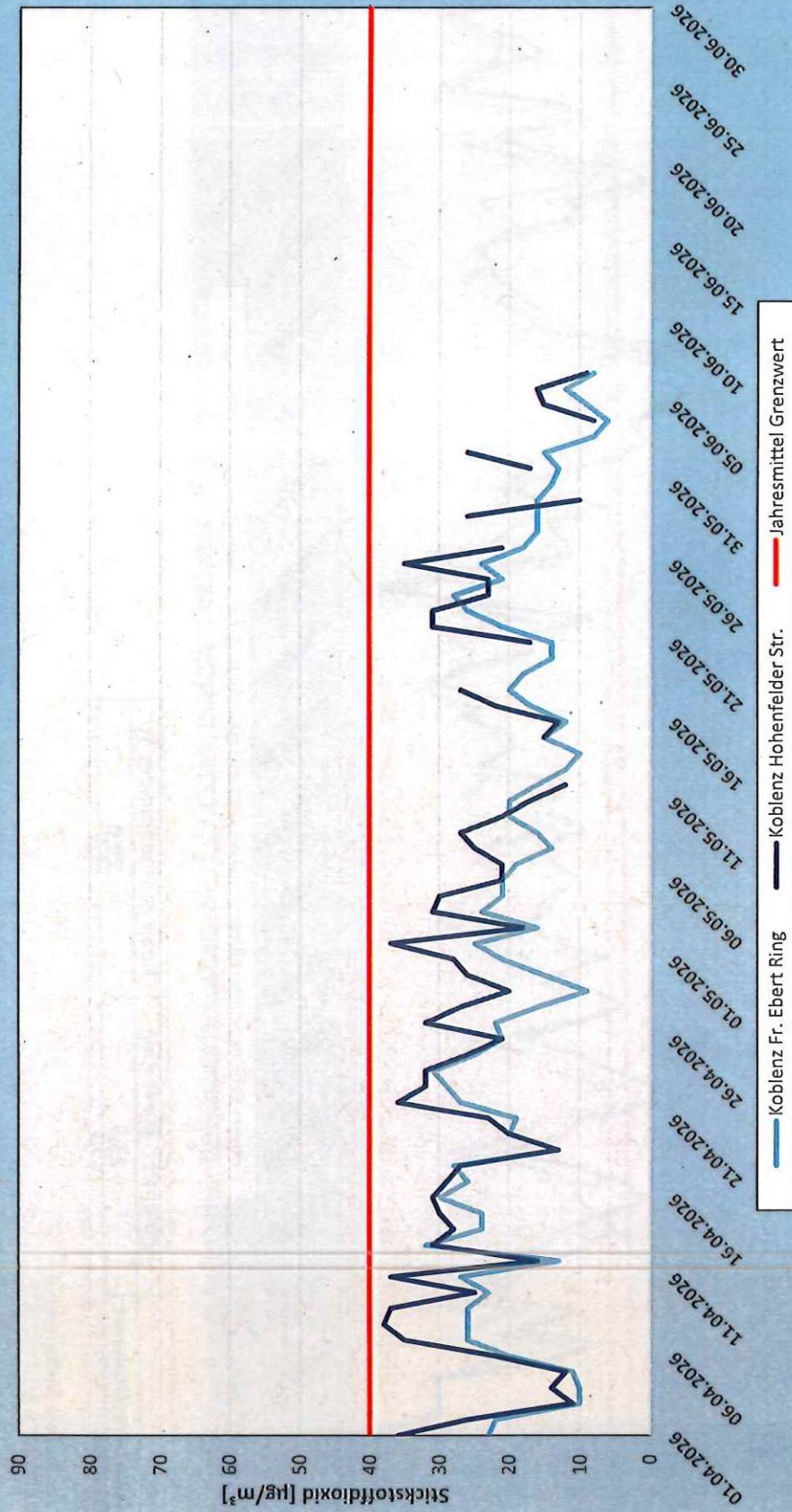
Tagesmittelwerte NO₂ 1. Quartal 2026



	Koblenz-Fr. Ebert Ring	Koblenz-Hohenfelder Str.
* Quartalsmittelwert	23,5	29,0

*Vorläufige Mittelwerte

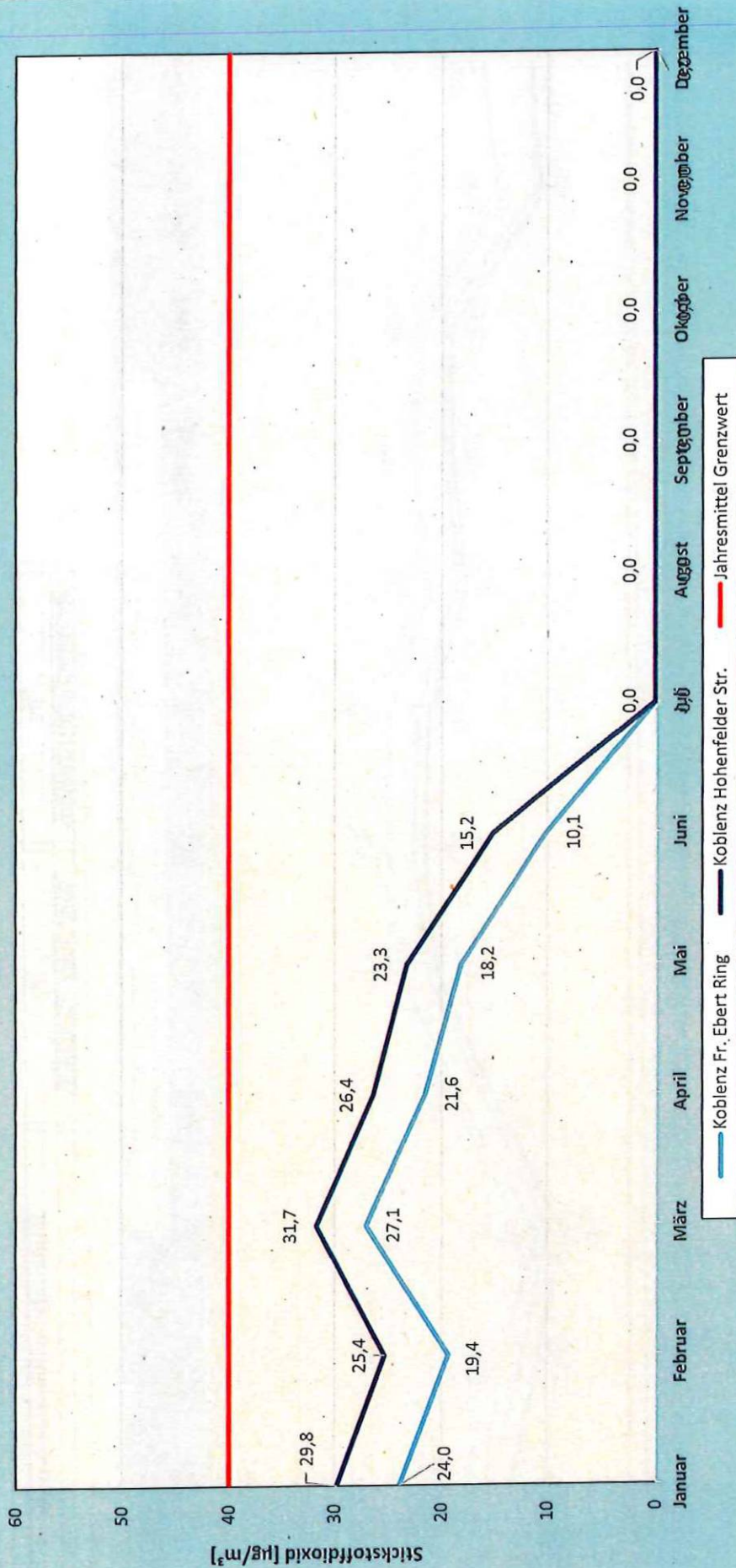
Tagesmittelwerte NO₂ 2. Quartal 2026



	Koblenz-Fr. Ebert Ring	Koblenz-Hohenfelder Str
*Quartalsmittelwert	16,7	21,6

*Vorläufige Mittelwerte

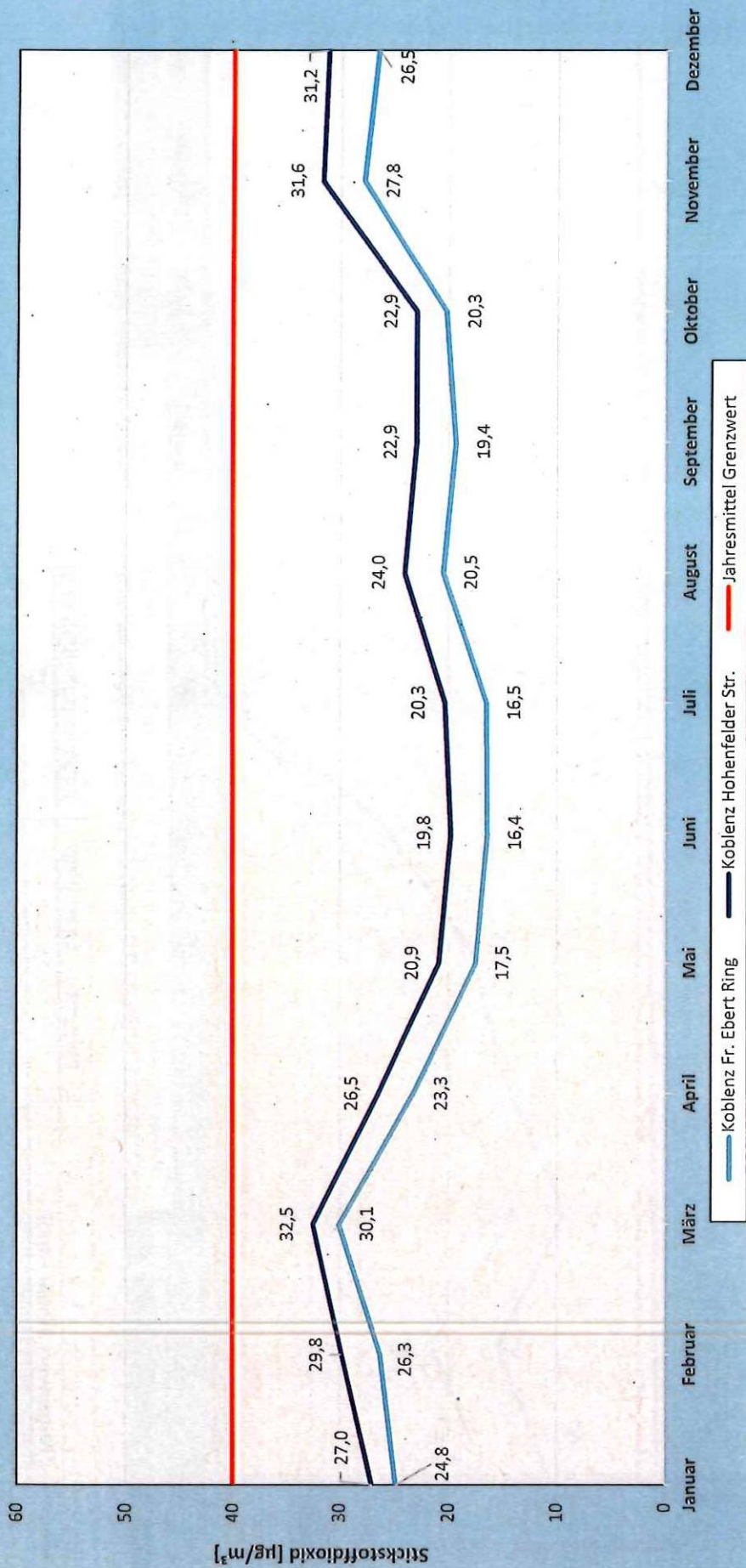
Monatsmittelwerte NO₂ 2026



	Koblenz-Fr. Ebert Ring	Koblenz-Hohenfelder Str.
* Mittelwert Januar - Juni	21	25

*Vorläufige Mittelwerte

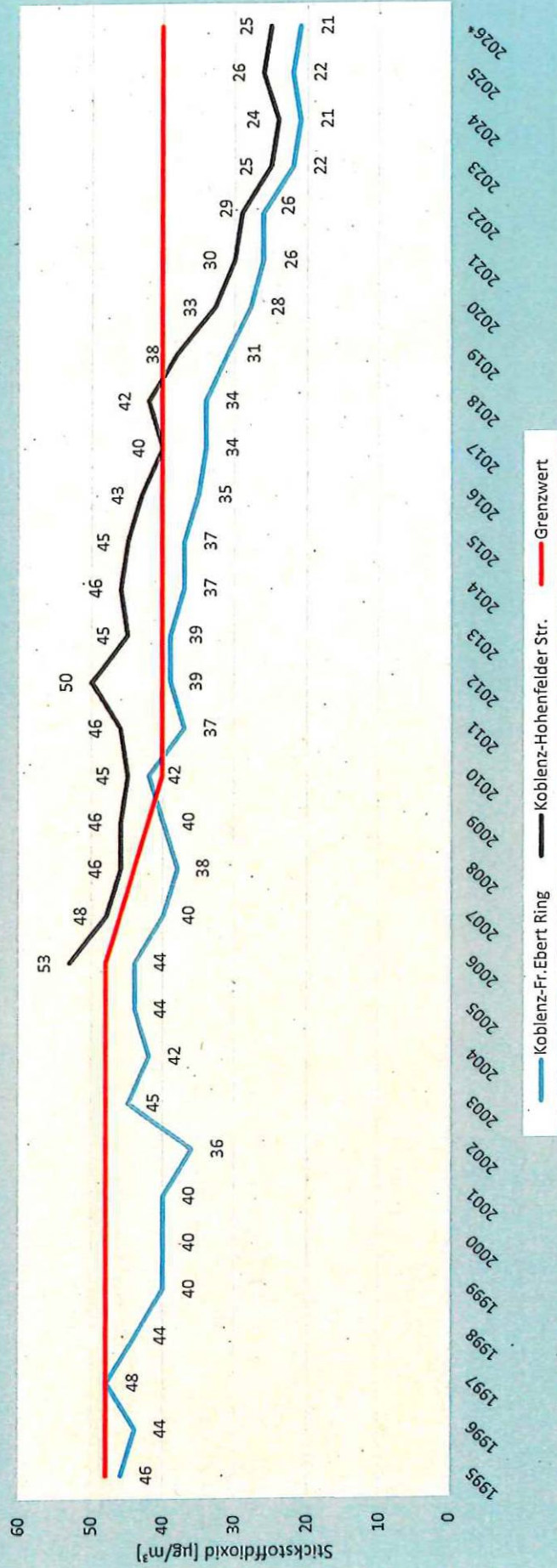
Monatsmittelwerte NO₂ 2025



	Koblenz-Fr. Ebert Ring	Koblenz-Hohenfelder Str
*Mittelwert Januar - Dezember	22	26

*Vorläufige Mittelwerte

Langzeitentwicklung NO₂-Werte Koblenz



*Vorläufige Jahresmittelwerte

